

## Die Geschichte von Haggard ... Von H. de Vere Stacpoole

jetzt werden wir seiner nie mehr habhaft werden. Er würde Sie erkennen, sich erinnern, daß er Sie in der Bar des Chinesen Charlie sah und erraten, daß wir seine Methode durchschaut haben. Er wird Sandabar verlassen. Sie verloren nur Ihre Zeit, als Sie ihn auf der Werft suchten. Nein, ich glaube nicht, daß er ins Wasser sprang. Ich glaube vielmehr, daß es ihm zu entkommen gelang, weil Sie nicht völlig begriffen, was ich Ihnen über diese Art Leute sagte.“

„Was meinen Sie damit?“

„Ich will Ihnen sagen, was ich an Ihrer Stelle getan hätte. Gleich zu Beginn der Verfolgung hätte ich mir eingepägt: ‚Dieser Mensch wird mich täuschen, wenn er es irgendwie tun kann, und zwar durch die Macht der Suggestion, die auf einem Gegenstand beruht, dem wir beide begegnen werden.‘ Als er in das Gäßchen einbog, hätten Sie schießen müssen. Ich hätte es getan, weil ich eben in den Verschlagen des Viehhofes die Kälber gesehen hatte, die auch er sehen mußte. Sie hörten doch die Stimme des Kalbes, ehe Sie es sahen, nicht wahr?“

„Ja.“

„Nein, Herr Haggard, Sie hörten ihn die Stimme eines erschrockenen Kalbes nach-

ahmen, ehe er sich zusammenkrümmte und so auf Sie losstürzte.“

„Das ist ein Unsinn“, widersprach Haggard.

„Selbstverständlich ist es ein Unsinn; alle Illusionen, von den geschäftlichen Betrügereien angefangen bis zu den Zauberkünstlern, sind Unsinn. Aber sie beruhen auch alle auf einer Suggestion, die ihrerseits auf einer unumstößlichen Tatsache basiert: nämlich, daß die Phantasie des Menschen, wenn sie nur richtig beeinflußt wird, in zehn Fällen neunmal seinen Verstand besiegt. Die Suggestion ist eine gewaltige Macht. Kommt noch eine Spur Heuchelei hinzu, so ist sie fast unüberwindlich.“

„Wenn das stimmt“, meinte Haggard, „so könnte doch der Kerl, der sich in ein imitiertes Kalb verwandelte, sich ebensogut in einen imitierten König verwandeln und die ganze Welt beherrschen.“

„Nur während einer bestimmten Zeit“, entgegnete de Ruyter. „Er wendet eine Macht an, die nur einen Augenblick lang zu existieren vermag, lange genug, damit ein Narr glaube, zehn Kieselsteine seien zehn Perlen, lange genug, damit er sie in einen Beutel tue und diesen versiegle.“

Autorisierte Uebertragung  
von Hermynia Zur Mühlen.

